

Emotionaler als der Ruf

Ausstellung in Linden zeigt das Leben in Seniorenheimen. Bedarf nach Pflegekräften wächst



Bei der Eröffnung der Fotoausstellung „Ein neuer Blick auf die Pflege“ sahen sich die Bewohner und Mitarbeiter des Seniorenheims in Linden, darunter Annegret Hintz-Düppe (r.), die Bilder interessiert an.
Foto: Udo Kreikenbohm

Simon Meienreis

Eine Pflegerin Arm in Arm mit einer älteren Frau, festgehalten mitten in der Bewegung. Ausdrucksstark zeigt dieses Foto, wie viel Zeit, wie viel Nähe, die junge Angestellte eines Seniorenheims in die Pflege ihrer Patientin investiert. Was zunächst aussieht wie ein Tanz, ist in Wirklichkeit Bewegungstraining.

„Rehabilitative Pflege“ nennt das Annegret Hintz-Düppe, Pflegedienstleiterin der Evangelischen Stiftung Augusta, bei der Präsentation der Fotoausstellung „Ein neuer Blick auf die Pflege“ im Seniorenheim Linden. Sie zeigt Bilder, Momentaufnahmen aus einer Branche, deren gesellschaftliches Imageproblem im Zentrum der Ausstellungseröffnung steht. Die große psychische und physische Belastung der Pfleger, die schlechte

Bezahlung, die starke „Burn-Out“-Gefahr seien Kernprobleme, wie Referentin Heidemarie Rotschopf von der Diakonie herausstellt. Um den Pflegeberuf attraktiver zu machen, bräuchte es mehr als Kampagnen. Sie fordert neben

»Qualifizierte Pflege gibt es nicht zu Dumpinglöhnen«

einer verbesserten, umfangreicheren Ausbildung mehr Transparenz und eine modernere Führungs- und Unternehmenskultur.

Natürlich auch eine erhöhte Bezahlung, denn qualifizierte Pflegearbeit „gibt es nicht zu Dumpinglöhnen.“ Der vielzitierte demografische Wandel, das absehbare, vermehrte Ausscheiden von Fachkräften aus dem Beruf und die durch den immer stärker werdenden Mo-

bilitätswachsende Unmöglichkeit für Familien, ihre Angehörigen zu versorgen, verlangten Reformen.

Laut Tätigkeitsbericht der Heimaufsicht der Stadt Bochum gibt es vor Ort 30 vollstationäre Pflegeheime mit mehr als 3 600 zugelassenen Heimplätzen, die Auslastungsquote liege bei über 95 Prozent. Damit sei ein Defizit „nicht erkennbar“. „Noch“ hebt Hintz-Düppe hervor. Zu-

mindest müssten Menschen auf der Suche nach einem Heimplatz momentan nicht mehr in die Nachbarstädte umziehen, wie noch in der Vergangenheit. Der Grund: Neugründung von Einrichtungen. Doch der Bedarf nach Fachkräften sei bereits heute eine Herausforderung. Im Gegensatz zu vergangenen Jahren übersteige die Nachfrage nach qualifiziertem Personal das Angebot deutlich. Eine

These, die die Bundesagentur für Arbeit bestätigt: Die Anzahl offener gemeldeter Stellen für ausgebildete Altenpfleger in Bochum habe sich seit 2005 verzehnfacht. Eine Ähnliche Entwicklung prognostiziert die Behörde für den Ausbildungsmarkt.

Den Alltag eines Seniorenheims abseits der öffentlichen, meist negativen Wahrnehmung beleuchtet die Ausstellung von Fotografin Julia Baier in Linden. Sensible, authentische Aufnahmen enthüllen, wie viele Emotionen in diesem Beruf stecken. Die eindringlich dargestellte Würde der Gepflegten, die persönliche Eigenleistung der Pflegenden, die oft trotz Minutenkonten und Pauschaltarifen umfangreicher auf ihre Patienten eingehen, zeigen, wie viel Anerkennung, auch finanzieller Art, diese Berufsgruppe verdient hat.

DIE AUSSTELLUNG

Zu sehen bis zum 30. September

In der Ausstellung „Ein neuer Blick auf die Pflege“ zeigt Fotografin Julia Baier Alltagssituationen und ungewöhnliche Perspektiven aus Seniorenheimen, speziell das Arbeiten der Pflegekräfte mit Demenz-

erkrankten. Die Wanderausstellung des Bundesministeriums für Gesundheit ist noch bis zum 30. September im Augusta Seniorenheim Bochum-Linden, Kesterkamp 20, zu sehen.